

Plan-Stopp für Stadt-Regionalbahn

Verkehrsminister Meyer will erst wieder zahlen, wenn die gesamte Kiel-Region hinter dem umstrittenen ÖPNV-Projekt steht

Kiel. Die Landesregierung hat die Planungen für die Stadt-Regionalbahn (SRB) vorerst gestoppt. Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) begründete das mit dem bisher fehlenden Grundsatzbeschluss der Kiel-Region zur SRB. Bei den zwei Konkurrenzprojekten im Großraum Hamburg, S4 und S21, läuft dagegen alles nach Plan.

Von Ulf B. Christen

„Das Land wird keine weiteren Planungsleistungen für die SRB übernehmen, bis die gesamte Kiel-Region das Projekt grundsätzlich mitträgt“, sagte Meyer am Rande des Landtags unserer Zeitung. Gemeint sind die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Stadt Neumünster. Sie haben sich bisher anders als Kiel nicht klar zur SRB und deren Mitfinanzierung bekannt.

Die Ansage des Ministeriums, kein Geld in ein vielleicht nicht allerorts gewünschtes Projekt zu stecken, lässt die SRB-Planung bei der



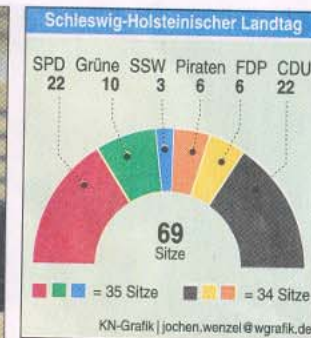
Sie stellen die Weichen in der Verkehrspolitik: Ministerpräsident Albig (rechts) und Verkehrsminister Meyer (beide SPD) setzen auf die S4 (Hamburg-Bad Oldesloe).
Foto Thomas Eisenkrätzer

Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft (LVS) stocken. „Uns sind jetzt die Hände gebunden“, sagte LVS-Sprecher Dennis Fiedel. Erstes Opfer ist nach Auskunft der Grünen eine Mini-Studie (50 000 Euro) samt Fahrgast-

prognose. Die Studie ist nötig, um in die SRB-Vorentwurfsplanung (gut fünf Millionen Euro) einsteigen zu können.

Der Verkehrsexperte der Landtags-Grünen, Andreas Tietze, nannte es „richtig“, dass Meyer das Kieler Um-

land zwingt, Farbe zu bekennen. „2014 ist das Schicksalsjahr für die SRB“, betonte Tietze. „Entweder das Kieler Umland zieht mit oder das Projekt ist gescheitert.“ Tietze zeigte sich zugleich zuversichtlich, dass der Kreistag in



Plön im Februar und der in Rendsburg im März grünes Licht für die SRB geben werde. Über Neumünster sagte er nichts. Dort sind die Bedenken gegen die SRB groß.

Spekulationen, Kiel könne die SRB-Planung vorerst allein bezahlen, wies Kiels Bürgermeister Peter Todeskino (Grüne) zurück. „Ich kann kein Geld ausgeben, dass mir von der Ratsversammlung nicht zugewiesen wurde.“

Mit Schützenhilfe des Landes kann die SRB kaum rechnen. In der Landtagsdebatte um die großen Schienenprojekte im Norden sprachen sich alle sechs Fraktionen für den Bau der S4 (Hamburg-Bad Oldesloe) und die Elektrifi-

zierung der S21 (Hamburg-Kaltenkirchen) aus. Für die SRB, die aus denselben Bundesländer-Töpfen mitfinanziert werden müsste, stritten vor allem die Grünen. CDU, FDP und Piraten lehnten die SRB ab. „Kiel kann sich ein solches Projekt überhaupt nicht leisten“, sagte der CDU-Politiker Volker Dornquast.

Meyer ließ keinen Zweifel daran, dass es für die S4 und die S21 eine breite politische Unterstützung gibt und beide Projekte in Angriff genommen werden. Bei der S4 ist die Vorentwurfsplanung bereits abgeschlossen. In diesen Wochen laufen die Baugrunduntersuchungen an. Die EU finanziert die Planungen für das 630-Millionen-Projekt mit. Ziel ist, die S4-Trasse ab 2018 zu bauen und die Züge 2024 rollen zu lassen.

Beim Ausbau der S21 haben Hamburg und Schleswig-Holstein die Wahl zwischen drei förderfähigen Varianten. Das Projekt kostet bis zu 75 Millionen Euro, könnte bereits 2020 fertig sein und soll im Großraum Hamburg wie die S4 mehr Berufspendler zum Umstieg in den ÖPNV bewegen und so die Staus auf der A7 und der A1 mindern.